

lassen. Wir wählten ein Verfahren mit Georadar-messungen. Damit können – ohne Erdarbeiten vornehmen zu müssen – Grundrisse und Strukturen im Boden erkannt werden. Zur Untersuchung standen mit Erlaubnis sämtlicher Grundbesitzer die Grabungsfläche beim Amtshaus in Balzers, das Alemannenareal in Schaan, der Gupfabüchel in Mauren und das Gebiet der römischen Villa in Schaanwald.

Die ausführlichen Messungen auf dem Alemannenareal in Schaan zeitigten verschiedene interessante Spuren im Boden, insbesondere nördlich der Parzelle 166. Beim Amtshaus in Balzers bestätigten sie die Ergebnisse der bereits laufenden Ausgrabungen. Aus zeitlichen Gründen musste die Detailuntersuchung der beiden Gebiete in Mauren und Schaanwald zurückgestellt werden. Die dort dennoch durchgeführten Probemessungen deuten allerdings darauf hin, dass auf beiden Arealen interpretierbare Analysenergebnisse zu erwarten sind. Auch die beratende Tätigkeit der Archäologie für die Denkmalschutz-Kommission der Fürstlichen Regierung gestaltete sich im Berichtsjahr arbeitsintensiv.



Abb. 6: Archäologische Prospektion im November 1995. Die mittels Georadar aus dem Boden gewonnenen Daten werden im Messwagen einer Spezialfirma aufgezeichnet.

Für die Unterschutzstellung des archäologisch bedeutenden Areals Florinsgasse in Vaduz mussten Plan- und Quellenunterlagen erarbeitet werden ebenso wie für die Platzgestaltung und Visualisierung der archäologischen Befunde vor dem Schädlerhaus zuhanden der Architekten.

Die im Herbst des Vorjahrs eingeleitete Renovation der Kapelle St. Peter in Schaan wurde auch im Berichtsjahr von einer Arbeitsgruppe begleitet. Ein besonderes Augenmerk musste auf die statische Sicherung der Gewölbe und der Südwand der Kapelle gelegt werden. Die Arbeiten zur Gewölbeuntersuchung und -sanierung wurden in Zusammenarbeit mit dem beratend tätigen Bauingenieur Fredi Schneller aus Zürich von Hansjörg Frommelt koordiniert und in Besprechungsprotokollen festgehalten. Auch interessante Hinweise zur Baugeschichte der Kapelle am aufgehenden Mauerwerk wie Brandspuren, Verputze u.a. sind dokumentiert worden.

Die Auskernungs- und Aushubarbeiten beim Pfarrstall in Bendern sind im Berichtsjahr von der Archäologie ständig begleitet und überwacht worden. Es konnten keine neuen archäologischen Erkenntnisse gewonnen werden. Die Bauarbeiten, denen projektbedingt die historische Substanz des Pfarrstalls grösstenteils zum Opfer gefallen ist, wurden fotografisch dokumentiert. Auch die intakten Bodenniveaus im Keller «Süd» sind teilweise zerstört worden. Hansjörg Frommelt hat die Mitglieder der Denkmalschutz-Kommission anlässlich einer Führung darauf hingewiesen und in einem Bericht an die Fürstliche Regierung auf dieses sowohl aus archäologischer wie auch aus denkmalpflegerischer Sicht untragbare Vorgehen aufmerksam gemacht.

Desweiteren wurden im Auftrag der Denkmalschutz-Kommission folgende Aufgaben wahrgenommen: Teilnahme an Abklärungsgesprächen über eine mögliche Unterschutzstellung der beiden Spoerry-Fabriken in Triesen und in Vaduz; denkmalpflegerische Beratung bei der Restaurierung der Kapelle auf Schloss Vaduz; beratende Mitarbeit bei Fragen zur Restaurierung und zur Unterschutzstellung des Freileitungsmastes aus dem Unteren